

bundes ergeben haben: Als Nachfolger des Gründers des Frankenbundes, Dr. Peter Schneiders, griff er dessen Ideen auf und ließ diese weiterwirken: Sternfahrten und Seminare wurden eingeführt, für die Studienfahrten neue Landschaftsgebiete erschlossen. „Wendig, witzig und widersprüchlich seien die Franken“, meinte der 2. Bundesvorsitzende, den fränkischen Schriftsteller Hans Max von Aufseß zitierend; diesen „gewürfelten“ Franken in allen drei Regierungsbezirken gerecht zu werden, sei gewiß nicht immer leicht gewesen.

Unterfrankens Regierungspräsident Bfr. Dr. h. c. Philipp Meyer knüpfte an gemeinsame Erfahrungen an und hob Dr. Zimmerers kommunalpolitische Fähigkeit hervor, die ihm auch den Respekt der Bezirksregierungen eintrugen. Als Vorsitzender der Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ bestätigte Dr. Meyer die guten Beziehungen zwischen dieser Gesellschaft und dem Frankenbund. Er wünschte, daß der Jubilar noch lange in seinem Amte bleiben möge.

Erich Felgenhauer, Bürgermeister der Stadt Würzburg, betonte, daß Dr. Zimmerer auf Substantielles hingewirkt und nicht den Tageserfolg gesucht habe; er überreichte eine Münze des römischen Kaiser-Philosophen Marc Aurel als Geburtstagsgabe.

Glückwünsche und Grüße übermittelten die Bezirksvorsitzenden für Mittelfranken und Oberfranken, Dr. Ernst Eichhorn und Max Schleifer, die Bundesgeschäftsführerin Margarete Preil und der Vorsitzende der Dauthendey-Gesellschaft, Gruppe des Frankenbundes, Ludwig Pabst. Es schlossen sich an die Vorsitzenden der Gruppe Würzburg, Otto Kerscher, Aschaffenburg, Gunther Ullrich, Kitzingen, Wolfgang Rosenberger, Nürnberg-Erlangen, Hans Wörlein, Neunhofer Land, Wilhelm Barthel, Bamberg, Dipl. Ing Max Porsch, für den Historischen Verein Schweinfurt e. V., Gruppe des Frankenbundes, Dr. Erich Saffert, zugleich als Bezirksvorsitzender für Unterfranken.

Bestrebt sei er gewesen, die fränkische Heimat im Bewußtsein der Öffentlichkeit fester zu verankern, sagte Dr. Zimmerer in seinen Dankesworten. Er würde es begrüßen, wenn sich in Zukunft Verbände mit ähnlichen Zielsetzungen wie der Frankenbund mit diesem hin und wieder zu Gesprächen träfen.

Ein jungedliches Holzbläserquartett der Städtischen Sing- und Musikschule Würzburg, umrahmte die wohl gelungene festliche Stunde, welche die kleine Tochter des Bundesfreundes Wilhelm Barthel mit zwei mit verdientem Beifall aufgenommenen Flötenvorträgen beendete.

-t nach Fränk. Volksblatt 20. 12. 82

---

*Nacht ist's  
wenn ein neues Jahr beginnt -  
immer steht der Himmel  
voller Sterne,  
auch wenn wir durch Wolken  
sie nicht seh'n.  
Wenn auch uns're Herzen  
beut voll Sorgen sind  
über das Geschehen  
nah und ferne,  
wollen wir doch hoffend  
in das »Neue« geh'n.*

Dorothea Schicks, Scheffelstr. 16, 8700 Würzburg

## Von den Bundesfreunden

**Himmelkron:** Bundesfreund Helmut Meißner in Himmelkron wurde mit der Bürgermedaille in Silber der Gemeinde Himmelkron ausgezeichnet. 1981 wurde er zum Rektor der Grundschule St. Georgen in Bayreuth ernannt. Im gleichen Jahr hat ihm der Herr Bundespräsident das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Auch „Frankenland“ gratuliert herzlich.

**Würzburg/Gerbrunn:** Unter den 6 Preis-trägern des diesjährigen Hörspiel- und Erzählerwettbewerbs der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat zum Thema „Wurzeln/Herkunft — Bindungen — Wechselwirkungen“ (es beteiligten sich insgesamt 189 Einsender) ist auch der Würzburger Autor Karl Hochmuth. Bei einer Feierstunde im Hause des NORD-DEUTSCHEN RUNDFUNKS in Hamburg las er seine prämierte Erzählung „Ehe möglich . . .“.

## Fränkisches in Kürze

### Berichtigungen zu Heft 1/1982

Zu Seite 35:

Die am 2. Januar 1582 von Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn eröffnete Universität hat die Feier des 400jährigen Bestehens am 2. Januar 1982 in großem Rahmen festlich begangen.

Zu Seite 10:

Professor Dr. Wilhelm Wien hat im Sommer 1914 nicht „letztmalig monarchische Pracht und Huld“ erlebt. Die Rede „Über die heutige Bedeutung unserer Universitäten und Ihre Stellung im deutschen Geistesleben“ auch nicht gehalten, weil der für den 29. Juni 1914 geplante Besuch des Bayerischen Königs Ludwigs III. wegen des Attentats in Sarajewo nicht mehr stattfand. Professor Wien hat bei der späteren Veröffentlichung des geplanten Vortrages ausdrücklich darauf hingewiesen: „Infolge der Ermordung des österreichischen Thronfolgers am Tage vorher mußte die Universitätsfeier wie alle anderen noch geplanten Feierlichkeiten abgesagt werden und die bald darauf beginnenden welterschütternden Ereignisse machten auch eine spätere Abhaltung der Jubiläumsfeier unmöglich, für die S. Majestät König Ludwig III. huldvollst Ihre Anwesenheit in Aussicht gestellt hatten“. — Wir bitten um Nachsicht für dieses Versehen.

Berichtigung zu Heft 12/82: In der Würdigung zum 70. Geburtstag des 1. Bundesvorsitzenden blieb leider auf Seite 421 ein Druckfehler stehen. Dr. Helmuth Zimmerer war von 1956 bis 1968 Oberbürgermeister von Würzburg. Wir bitten uns dies nachsehen zu wollen.

**Nürnberg/Neuendettelsau:** Der neu gewählte Vorsitzende der Gesellschaft für Familienforschung in Franken e. V. Bfr. Pfarrer i. R., Georg Kuhr, wurde in Mitterbach in Niederösterreich für seine hervorragenden Verdienste um das Bundesland Niederösterreich das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das „Bundesland Niederösterreich“ verliehen. Gleichzeitig überreichte der Landessuperintendent von Niederösterreich den Geehrten „in Würdigung seiner Verdienste bei der Erfassung und Erforschung der Nachkommen der evangelischen Exulanten aus Niederösterreich“ die Gedenkmünze zum Toleranzjubiläum in Silber. Pfarrer Kuhr hat jahrzehntelange umfangreiche Forschungen in niederösterreichischen Archiven durchgeführt, deren Ergebnisse in Veröffentlichungen (auch in: Blätter für Fränkische Familienkunde) zum Ausdruck kamen. In zahlreichen Vorträgen zeigte Pfarrer Kuhr die genealogischen Zusammenhänge zwischen Niederösterreich und Franken auf.

Bl. f. Familienkunde 11-1982 (277)

**Würzburg:** Die Universität Würzburg hat Bezirkstagspräsidenten Dr. Franz Gerstner die Würde eines Ehrenbürgers verliehen. In einer Feierstunde würdigte Univ.-Präsident Prof. Dr. Theodor Berchem die Verdienste Gerstners insbesondere in der Aufbauzeit des Studentenwerks, dessen langjähriger Geschäftsführer ab 1954 Gerstner war. In seine Amtszeit fielen eine Reihe von Baumaßnahmen in Würzburg, die für die Entwicklung der Studentenwerke in der Bundesrepublik richtungswesend waren, so der Bau des ersten Studentenwohn- und